

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich einschließlich Zustragen 2,40 M., zweimonatlich 1,60 M., einmonatlich 80 Pf. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Inserate werden mit 20 Pf. solche aus unseiner Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 65 bez. 50 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 50 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde
Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 140

Mittwoch den 19. Juni 1918 abends

84. Jahrgang

Freitag und Sonnabend den 21. und 22. Juni 1918
sind die Geschäftsräume wegen Reinigung nur vormittags für dringende Geschäfte geöffnet.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 11. Juni 1918.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Das Verzeichnis der zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft gehörigen Betriebsunternehmer in der Stadt Dippoldiswalde liegt mit der Heberolle vom 19. Juni d. J. ab im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer Nr. 11, 2 Wochen lang zur Einsicht für die Beteiligten aus, damit dieselben in der Lage sind, die auf das Jahr 1917 vorgenommene Beitragsberechnung zu prüfen.

Wir bringen dieses hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis, daß die Einhebung der Beiträge in den nächsten Tagen von hier aus erfolgen wird.

Einsprüche der Unternehmer gegen die Beitragsberechnung sind binnen einer weiteren, am 3. Juli d. J. beginnenden Frist von 2 Wochen direkt an den Genossenschaftsvorstand (Geschäftsstelle Dresden, Wiener Platz 1, II., Eingang A) zu richten. Der ausgeworfene Beitrag ist jedoch ungeachtet des Einspruchs in voller Summe zu bezahlen.

Die Veranlagung und die Abschätzung können nicht angefochten werden, wenn sie bereits auf Grund von § 12 Absatz 3 und 4 oder § 13 Absatz 1 und 2 des Landesgesetzes angefochten wurden oder angefochten werden konnten (§ 14 Absatz 6 des Landesgesetzes).

Dippoldiswalde, am 17. Juni 1918.

Der Stadtrat.

2 Hilfsarbeiter oder Hilfsarbeiterinnen

für die Stadtkasse und Sparkasse sofort gesucht. Gesuche mit Entschuldigungsansprüchen bis 24./6. einzureichen.

Stadtrat Dippoldiswalde.

Vertilches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Alle diejenigen, die die von Herrn Baumeister Schmidt „mit Herz und Hand“ hergestellten Heimatbild der gesehen haben, sind darüber des Lobes voll und sind sich einig darin, daß die Vielfältigkeit ihres großen und noch steigenden ideellen Wertes wegen recht wünschenswert wäre. Da nun bekanntlich zurzeit eine Stadtgeschichte ausgearbeitet wird, läge nahe, sie dieser bei Drucklegung seinerzeit beizufügen, wenn — ja wenn der Kostenpunkt das erlauben würde. Dieser wird zweifellos meist unterschätzt. Die Stadtgeschichte würde dann dem Preise nach ein Luxuswerk werden. Das wäre aber falsch, denn sie soll doch möglichst in jedes Haus einziehen (was übrigens auch das in den hiesigen Buchhandlungen ausliegende Werkchen des Herrn Lehrer Unger „Unsre Heimat“ verdient hätte). Die Stadt hat auch keine Mittel für den Zweck. Hier könnten wohl nur leistungsfähige Portemonnaies im Verein mit dieser Anhänglichkeit ihrer Besitzer an die Heimat helfen. Nun, wer weiß — noch ist ja die Stadtgeschichte nicht im Druck.

Die städtischen Kartoffelvorräte und der Umstand, daß vor kurzem wieder Kartoffeln von hier abtransportiert wurden, haben verschiedentlich zu Erdörterungen Anlaß gegeben und auch zu der Vermutung, daß die Stadt unangenehm viele Kartoffeln aufkaufe. Der Sachverhalt ist folgender: Ursprünglich war der Termin, bis zu welchem die Gemeinden mit Kartoffeln sich einden sollten, der 31. August. Darauf richtete unsre Stadtverwaltung sich ein. Dieser Termin wurde später zurückgesetzt auf den 3. August. Jetzt hatten wir zuviel Kartoffeln und mußten den Ueberfluß abgeben an Gemeinden, die nicht einmal bis dahin eingebracht waren. Verdient wird dabei freilich nichts. Aber was würde man wohl gesagt haben, wenn der 31. August als Endtermin geblieben wäre und die Kartoffeln hätten dann nicht gereicht? Wie allerorts, so ist freilich die Einlagerung auch bei uns nicht ohne Verluste abgegangen. Dieser Umstand ist Grund zu teilweise recht heftiger Kritik geworden. Wir möchten da einen Vorschlag zur Güte machen: Wie wäre es, wenn diejenigen, die so genau wissen, wie das gemacht werden muß, sich freiwillig erbieten würden, die Einlagerung der nächsten Ernte und die Ueberwachung der Bestände zu übernehmen. Daß ihr Anerbieten gern angenommen würde, glauben wir versichern zu können. Und den Dank aller könnten sie sich sicher damit erwerben.

Entlassene Mannschaften und militärische Disziplin. Vom stellw. Generalkommando XII wird darauf hingewiesen, daß entlassene Mannschaften einschl. der zur Arbeitsaufnahme vorläufig Entlassenen, wenn sie in Militäruniform erscheinen, der militärischen Disziplin unterworfen sind. Als Militäruniform gilt auch der Entlassungszug.

Solche Mannschaften, einschließlich der während der Dauer des Aufrufes des Landsturms Entlassenen, haben die Verpflichtung, militärische Ehrenbezeugungen zu erweisen und machen sich durch deren Unterlassen strafbar.

Alberndorf. Soldat Albin Weinhold, Sohn des Werkmeisters Clemens Weinhold, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Obercarsdorf. Dem seit 30 Jahren bei der Firma Max Rißke & Co. in Stellung befindlichen Werkmeister Herrn Clemens Weinhold in Alberndorf wurde am 17. d. M. durch Herrn Amtshauptmann Edler v. d. Planitz das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit ausgehändigt.

Raudorf. Für die Rudendorff-Spende wurden in hiesiger Gemeinde 95 M. 20 Pf. gesammelt.

Ripsdorf. Am Donnerstag den 20. Juni früh wird das neue Fernsprechkommunikationsamt in Betrieb genommen. Von gleichem Tage ab gelten die bereits mitgeteilten neuen Anschlussnummern, wird der gewöhnliche Teilnehmer vom Amt gerufen und ist kein besonderes Schlusszeichen mehr zu geben.

Altenberg. Die am Sonnabend hierorts durch Schüler der höheren Lehranstalt durchgeführte Sammlung zu Gunsten der Rudendorff-Spende ergab den statistischen Betrag von rund 260 M.

Geising. Die hier durch Schullinder bewirkte Sammlung zur Rudendorff-Spende hat den ansehnlichen Betrag von rund 450 M. erbracht.

Lauenstein. Die Rudendorff-Sammlung ergab hier den dankenswerten Betrag von 186,65 M.

Stadt Bärenstein. Die Sammlung zur Rudendorff-Spende hat den erfreulichen Betrag von 175 M. erbracht.

Preßkendorf. 19. Juni. Heute vor 50 Jahren brannte der im Niederdorf gelegene Hof des Gutsbesizers Müller nieder.

Reinhartsgrünna. Die durch Schülerinnen der oberen Klasse erfolgte Einsammlung zur Rudendorff-Spende ergab in unserem Orte den ansehnlichen Betrag von 204 M. 40 Pf. Allen Gebern herzlichen Dank.

Börnersdorf. Am Sonntag feierte der Bärensteiner Missionskreis in unserem Orte ein Missionsfest, zu dem aus der ganzen Gegend zahlreiche Besucher herbeigekommen waren, darunter auch der Jünglings- und der Jungfrauenverein Bärenstein. Der Besuch wäre gewiß noch zahlreicher gewesen, wenn nicht zu Mittage der von den Landreuten so heiß ersehnte Regen endlich eingeleitet hätte, der auch bis zum späten Abend anhielt. 1/23 Uhr legte sich der Festzug von Rühns Galtshof aus unter Vorantritt des R. S. Militärvereins Breitenau u. Umg. mit Fahne nach dem festlich geschmückten Gotteshause in Bewegung. Der vom Disziplinären, Herrn Pfarrer Scheumann, eröffnete Missionsfestgottesdienst hatte unter trüblichem Himmel mit

Andächtigen nicht gefüllt. Herr Superintendent Michael aus Dippoldiswalde hielt die Festpredigt über den Sonntagstext: 1. Petri 5, 6-11 und legte seinen kraft- und sinnvollen Ausführungen das Leitwort zu Grunde: „Missionsgemeinde, halte aus in schwerer Zeit, in Demut, im Glauben und zuverlässlichem Hoffen in Demut dich beugend unter die gewaltige Hand Gottes, im Glauben fest stehend in Gottes Kraft. Er führte aus, wie England den Krieg auch in die Kolonien getragen hat und unsere lutherische Mission dadurch in schwere Gefahr geraten ist, da unsere Missionare in Ostindien ausgewiesen worden sind. Da aber die Mission ein Edelstein in der Krone des himmlischen Adligns ist, wird er sie auch erhalten, denn sie ist ja sein Werk. Die eingeborenen Pastoren und Ratgeber hätten auch in der jetzigen Zeit der Not unsere Gemeinde unter den Tamulen, und in Afrika bewahren sich besonders die Schwarzen am Rikmandscharo in Treue. Gerade jetzt scheint sich der Traum einer jungen lutherischen Kirche im Tamulenlande verwirklichen zu wollen. Auch aus den Heimatsungen des Krieges erhoffen wir schließlich reichen Segen für die Mission, die aber in der Heimat reiche Liebe, Teilnahme und offene, willige Hände braucht. Große Aufgaben werden nach dem Kriege unserm Volke erwachsen, auch große Missionsaufgaben. Darum laßt uns stets aufmerksam sein auf Gottes Wink und auf unsre Wege und, liebe Missionsgemeinde, halte aus! — Ein zweikimmiger Kinderchor verkündete die kirchliche Feier. — 1/25 Uhr verammelte sich eine zahlreiche Festgemeinde im Saale des Gasthofes. Herr Pfarrer Scheumann richtete herzliche Begrüßungsworte an die Anwesenden, besonders an die Festredner, Herrn Superintendent Michael und Herrn Missionsseiner Gering aus Leipzig, welcher letzterer dann über die Lage der Tamulenmission in Ostindien berichtete, wofür er 27 Jahre als Missionar und als Leiter eines Seminars in Trankebar zur Ausbildung eingeborener Lehrer und Prediger gewirkt hat. Er sprach darüber, was die Leipziger Mission bis zum Kriegsausbruch erreicht hatte auf diesem ältesten Arbeitsfelde der lutherischen Kirche, die ihre Mission dort anfangs des 18. Jahrhunderts begonnen hatte. Die Ende des Jahrhunderts beinahe wieder erlahmte Arbeit ist erst seit den 1840er Jahren von der Leipziger Mission wieder aufgenommen worden, die das ganze Land mit Stationen besetzt und eine tamulische Volkskirche organisiert hat. Redner verbreitete sich über die hohe Kultur der Tamulen, besonders in der Fruchtbarmachung des Landes durch Bewässerung und auf anderen Gebieten. Infolge des Kastensystems und des das Land beherrschenden Buddhismus ist die Arbeit der Missionare sehr schwer. Das Wirken derselben ist eine mühevolle Diaspora-Arbeit. Bei Ausbruch des Krieges hatte die Leipziger Mission

Nährmittel,

Graupen, Grieß, Haferflocken, Milchsuppe, Teigwaren, Kaffee-Ersatz und Suppenwürfel, sind vom 21. d. M. ab gegen die Abschnitte V—Dd der Nährmittelliste erhältlich. Wegen der den Verbrauchern zustehenden Mengen wird auf die Bekanntmachung des Kommunalverbandes in Nr. 127 der „Weißeritz-Zeitung“ vom 4. Juni hingewiesen. Die den Selbstversorgern zum Bezuge von Kaffee-Ersatz ausgestellten Bescheinigungen sind in den Geschäften abzugeben.

Stadtrat Dippoldiswalde.

Kartoffeln betreffend.

Alle Schwerarbeiter haben bis mit 3. August d. J. noch Anspruch auf eine Kartoffel-Zulage von je 60 Pfund. Die Marken dazu werden gegen Bezahlung Montag den 24. d. M. vormittags von 10—12 Uhr im Rathaussaal ausgegeben. Gleichzeitig werden diejenigen Einwohner, die noch Kartoffeln auf Abschnitt C der Bundeskartoffelliste zu beanspruchen haben, hiermit aufgefordert, diese C Abschnitte bis spätestens den 30. d. M. im Rathausje Nr. 8 gegen städtische Kartoffelmarken anzutauschen.

Kartoffeln werden Montag den 24. d. M. vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr im Brauereikeller ausgegeben.

Stadtrat Dippoldiswalde.

Straßensperrung.

Wegen Massenschutt wird die Dorfstraße von A. Nr. 36 bis 58 in Schellerhaus vom 24. Juni bis 7. Juli gesperrt.

Der Fahrverkehr wird auf den Rathausweg verwiesen. Die Ortsbehörde.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne